

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den  
bedeutenden Auflagen des  
Blattes eine sehr wünsch-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pf. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
gangs- und redactionelles  
Material, die Spaltenzeile  
20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 35.

Dienstag, den 27. März 1900.

66. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Der Ziegeleibesitzer Herr Carl Emil Freudenberg in Hausdorf beabsichtigt, seinen Ringziegelofen, Nr. 1 B des Brandversicherungskatasters für Hausdorf, durch einen vorzunehmenden **Anbau zu vergrößern.**

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 21. März 1900.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

419 C.

J. B.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

Ergangener Verordnung zufolge wird hiermit wiederholt daran erinnert, daß alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen der Fäulniß wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbehause zu belassen, sondern aus dem letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeitfrist zu entfernen sind, um entweder beerdigt oder den Leichenhallen übergeben zu werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung, deren genaue Befolgung von Seiten

der Ortsbehörden und Leichenfrauen sorgfältig zu überwachen ist, werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark, beziehentlich im Unvermögen mit entsprechender Haft bestraft.

Dippoldiswalde, am 19. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

436 G.

J. B.: Dr. Fischer, Bez.-Ass.

631r.

## Bekanntmachung.

Gemäß der Beschlüsse der städtischen Kollegien sind zur Deckung der Fehlbeträge bei den städtischen Kassen für das Jahr 1900

15 Pfennige für die Grundsteuereinheit als **Anlage vom Grundbesitz**

und

15 Zehnthelle des im Anlagenregulative festgelegten einfachen Anlagenjahres als **Anlage vom Einkommen**

zu erheben und zu den auf den Anlagenzetteln ersichtlichen Terminen an unsere Stadtkasse abzuführen.

Dippoldiswalde, am 24. März 1900.

Der Stadtrath.

Boigt.

63.

## Der Burenkrieg und die deutsch-afrikanischen Interessen.

Es ist bisher wenig Werth darauf gelegt worden, die deutsch-afrikanischen Interessen im Burenkrieg besonders zu betonen, aber das ist auch kaum nöthig, denn jeder Deutsche fühlt es, daß Deutschlands afrikanische Interessen von dem Ausgange des Burenkrieges im Allgemeinen und im Besonderen beeinflusst werden müssen. Zunächst ist es ganz unbestreitbar, daß die vollständige Niederwerfung und Eroberung der beiden Buren-Republiken durch die Engländer den überwiegenden Einfluß Englands in Südafrika zu einem herrschenden machen würde, während der Sieg der Buren Englands Stellung in Südafrika erschüttern, ja vielleicht vernichten würde. Die vielfach in deutschen Kreisen vorhandene Anschauung, daß die Buren siege und eine etwaige Befreiung Südafrikas vom englischen Joche unbedingt den deutsch-afrikanischen Interessen großen Vortheil bieten müßten, kann indessen nicht ohne Weiteres bejaht werden, denn ein großes Burenreich in Südafrika brauchte sich noch lange nicht auf die Dauer als Freund Deutschlands zu eignen. Dazu kommt, daß die Buren fanatische und einseitig urtheilende Republikaner sind, in deren Augen jede kaiserliche oder königliche Regierungsgewalt etwas Abstoßendes, Feindliches ist. Haben die Buren doch bereits im jetzigen Kriege Beweise ihrer hartnäckigen Einseitigkeit gegeben und sind sogar den deutschen Offizieren, weil sie ehemals in monarchischen Diensten standen, mit Mißtrauen entgegengekommen. Unsere menschliche Theilnahme für die so tapfer für ihre Freiheit kämpfenden Buren und unser Aerger über das hinterlistige und beutegierige England haben uns eine Zeit lang vergessen lassen, daß die Buren keine Mustermenschen sind und den Erbfehler der holländischen Abstammung, das Mißtrauen gegen Deutschland, im Blute haben. Natürlich hat jetzt dieses Mißtrauen keinen feindseligen Charakter, aber im politischen Interessenkampfe kann es stets einen solchen bekommen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist nun aber mit der Einverleibung der Burenrepubliken in das englische Kolonialreich und einer verstärkten Einwirkung des englischen Einflusses in Südafrika zu rechnen, und da wird es Deutschlands Aufgabe sein, ruhige, friedliche, sachliche Politik wie bisher zu treiben und einen einseitigen Zusammenstoß mit England zu vermeiden. Hält es England später für notwendig, im Interesse seiner Weltherrschaft mit Deutschland Handel anzufangen, nun so wird England wohl Deutschland nicht allein auf dem Plane finden, denn auch Rußland und Frankreich dürften dann zu der erhofften Abrechnung mit England schreiten. Die wichtigste Aufgabe der deutschen Politik muß also diejenige sein, englische Ränke in Europa zu bekämpfen, denn der größte Vortheil wäre es für England, wenn etwa Deutschland und Rußland sich mit einander verfeindeten. Neben dieser allgemeinen Interessenbeeinflussung ist vom Burenkrieg noch eine besondere in Bezug auf das an die Transvaal-Republik grenzende Deutsch-Südwest-Afrika zu erwarten. Aufständische Buren aus dem nördlichen Kaplande können in dieser deutschen Kolonie Zuflucht suchen, und bedrängte Transvaal-Buren können ebenfalls dort eindringen, und es ist zu wünschen, daß die deutsche Regierung und Schutztruppe dort mächtig genug ist, um Neutralität und Ordnung gegenüber

Kriegswirren und Flüchtlings-Schaaren aufrecht zu erhalten.

## Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auf laufendes Jahr sind 1517

Personen mit einem Einkommen von

209 430	Mark aus Grundbesitz,
201 250	" " Kapitalzinsen, Renten u.,
776 130	" " Gehalt, Lohn u.,
661 810	" " Handel und Gewerbe

1848 620 Mark, abzüglich  
144 780 " Schuldzinsen

1703 840 Mark

eingeschätzt worden.

Darauf sind 22 259 Mark Staatseinkommensteuer und (rund) 27 500 Mark Gemeindeanlagen vom Einkommen zu entrichten, das entspricht dem 15fachen Anlagentarifsaße und gegenüber der Einkommensteuer einem Prozentsatze von 123,6. An Anlagen vom Grundbesitz sind (rund) 8500 Mark aufzubringen, d. i. auf die Einheit 15 Pf. (Zu vergl. übrigens auch die stadträthliche Bekanntmachung in heutiger Nummer.)

Morgen Dienstag, Abends nach 8 Uhr, findet im Rathhause Saale zu Ehren des nach Plauen i. V. Ende dieses Monats überlebenden Herrn Dr. phil. Auerbach ein Abschiedskommers statt. Einladungen zu demselben werden zwar nicht ergehen, doch wird es mit Freuden begrüßt werden, wenn sich recht viele Freunde des Scheidenden einfinden.

Die öffentlichen mündlichen Osterprüfungen an der hies. Stadtschule beginnen Sonntag, den 1., und dauern bis Mittwoch, den 4. April, und umfassen die Handels-, die Volks- und die Fortbildungsschule. Das schriftliche Examen, in Aufsatz, Diktat und Rechnen bestehend, ist bereits beendet. Die Entlassung der Konfirmanden erfolgt Sonnabend, den 7. April. 60 Kinder verlassen an diesem Tage die Schule, während 68, und zwar 31 Knaben und 37 Mädchen, wieder angemeldet sind.

Nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes können Unfälle, von denen Arbeiter während einer Essens- oder sonstigen Arbeitspause bei dem ihnen gestatteten Aufenthalte in den Betriebsräumen betroffen werden, grundsätzlich nur dann als Betriebsunfälle angesehen werden, wenn sie durch eine Betriebseinrichtung verursacht oder sonst auf eine dem Betriebe eigenthümliche Gefahr zurückzuführen sind. Mit dieser Begründung sind vom Reichsversicherungsamte die Entschädigungsansprüche einer Arbeiterin abgewiesen worden, welche in der Mittagspause beim Kaffeetocher durch überlaufenden Spiritus erhebliche Brandwunden erlitten hatte. Die Klägerin ist nicht einer Betriebsgefahr, sondern lediglich einer Gefahr des täglichen Lebens zum Opfer gefallen.

Vom 1. April an werden in gleicher Weise, wie bei den preussischen Staatsbahnen seither, auch bei den Rgl. Sächs. Staatsbahnen besondere Zugkontrolleure in Thätigkeit treten, die hauptsächlich berufen sind, durch unvermuthete Revisionen festzustellen, ob die Züge nur von Reisenden mit gültigen Fahrkarten und in den durch die Fahrkarten bescheinigten Wagenklassen benutzt werden. Daneben liegt ihnen auch die Mitüberwachung der Zugschaffner und der Ordnungsmäßigkeit des Personenzugdienstes überhaupt ob.

Zu Ostern gelten im Bereiche der sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 3. April d. J. und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer bis zum 27. April d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisetickets im sächsischen Binnenverkehre, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehre mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angehängt sind.

Für die Landgendarmen wird demnächst neben den jetzt gebräuchlichen Mänteln noch ein leichter wasserdichter Regenmantel zur Einführung gelangen.

Als Unikum darf es bezeichnet werden, daß in diesen Tagen auf einer Station der Glauchau-Geraer Eisenbahn der Frühzug nicht einfahren konnte, weil das dienstthuende Personal noch im Schlafe lag. Ein Arbeiter, dem das Weiden oblag, hatte dies veräumt, die Lokomotive mußte mit langem schrillen Piffen das Versäumte nachholen. Zum Glück war ein Arbeiter am Platze, der das Stationspersonal aus den Federn holte, worauf dann möglichst schnell das verspätete Zeichen zum Einfahren des Zuges gegeben wurde. Es war Morgens um die 6. Stunde.

Schmiedeburg. Vorigen Sonntag fand hier das diesjährige Konzert des hiesigen Männer- und Chor-Gezangvereins bei vollständig gefülltem Saale von Zuhörern im hiesigen Gasthose statt. Sämmtliche Nummern des prächtig gewählten Programms wurden in ausgezeichneter Weise durchgeführt. Das Stimmenmaterial wie auch Textausprache und Nuancirung waren tadellos und bewiesen, daß die Direktion in den besten Händen liegt. Ernste wie heitere Vorträge erfreuten sich ungetheilten Beifalls. Möge der Verein unter dieser tüchtigen Leitung weiter blühen und gedeihen.

Altenberg. Am 16. d. fand in Dresden die ordentliche Generalversammlung der Altenberger Zwitterstodsgewerkschaft statt. Aus dem erschienenen Geschäftsbericht ist auszugsweise zu erwähnen: Bei einer Belegschaft von 43 Mann wurden rund 387,96 Etr. Zinn und 7 1/3 Etr. Wismuthmetall gewonnen. Die Einnahme betrug 44 455 Mark für 351,54 Etr. Zinn und 7139 M. für 12,7 Etr. Wismuth bei einem Durchschnittspreise von 126,17 M. für den Etr. Zinn und 11,73 M. für das Kilo Wismuth. Die Gesamtsumme der Einnahme für Metalle und Gesteine und sonstiger Erträge beläuft sich auf 66 725 M. 63 Pf. und die Gesamtsumme der Ausgabe auf 62 431 M. 65 Pf., sodas ein baarer Kassenbestand von 4293 M. 98 Pf. am Jahresschlusse 1899 verblieb.

Burkersdorf, 23. März. Der Gutsauszügler Karl Weise feiert heute in voller Rüstigkeit seinen 92. Geburtstag. Gegenwärtig leben hier 3 Personen im Alter von über 90 Jahren.

Possendorf. Herr Lehrer Adam hier, welcher nach dreijähriger Wirksamkeit an hiesiger Schule Ostern d. J. seine bisherige Stellung verläßt, ist vom Stadtrath zu Rossen einstimmig als ständiger Lehrer an die mittlere Bürgerschule daselbst berufen worden.

Dresden. König Albert gedenkt Montone am 29. März Abends zu verlassen und Sonnabend, den 31. März, früh wieder in Strehlen einzutreffen.

Wiederholt wurden hier in den letzten Tagen